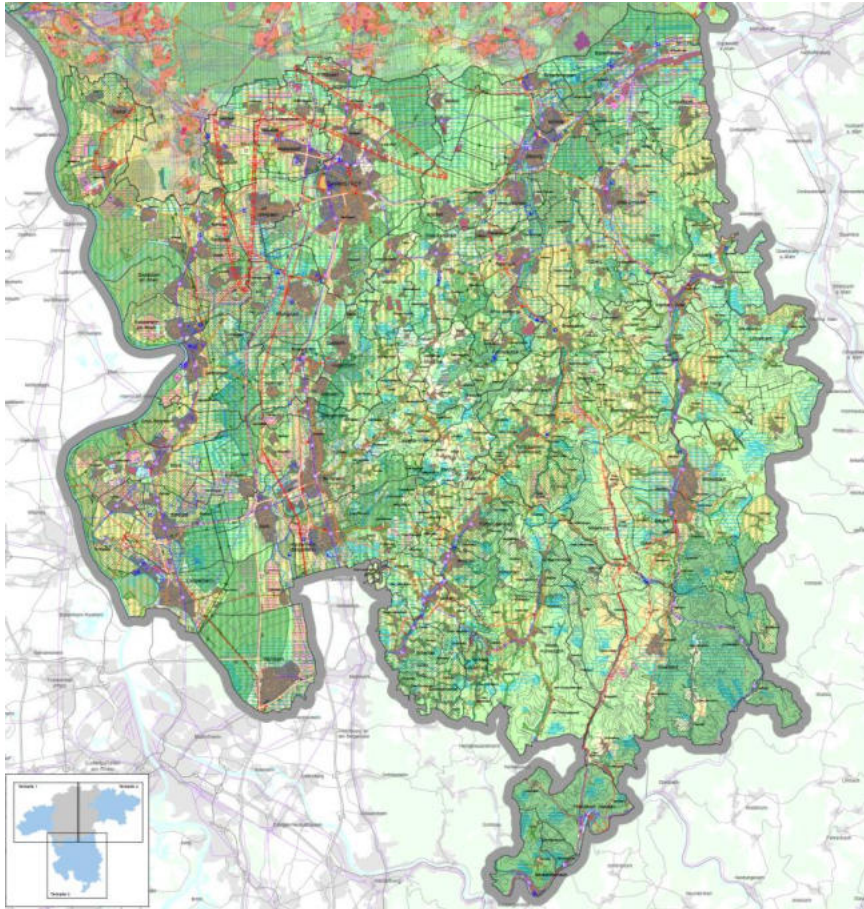


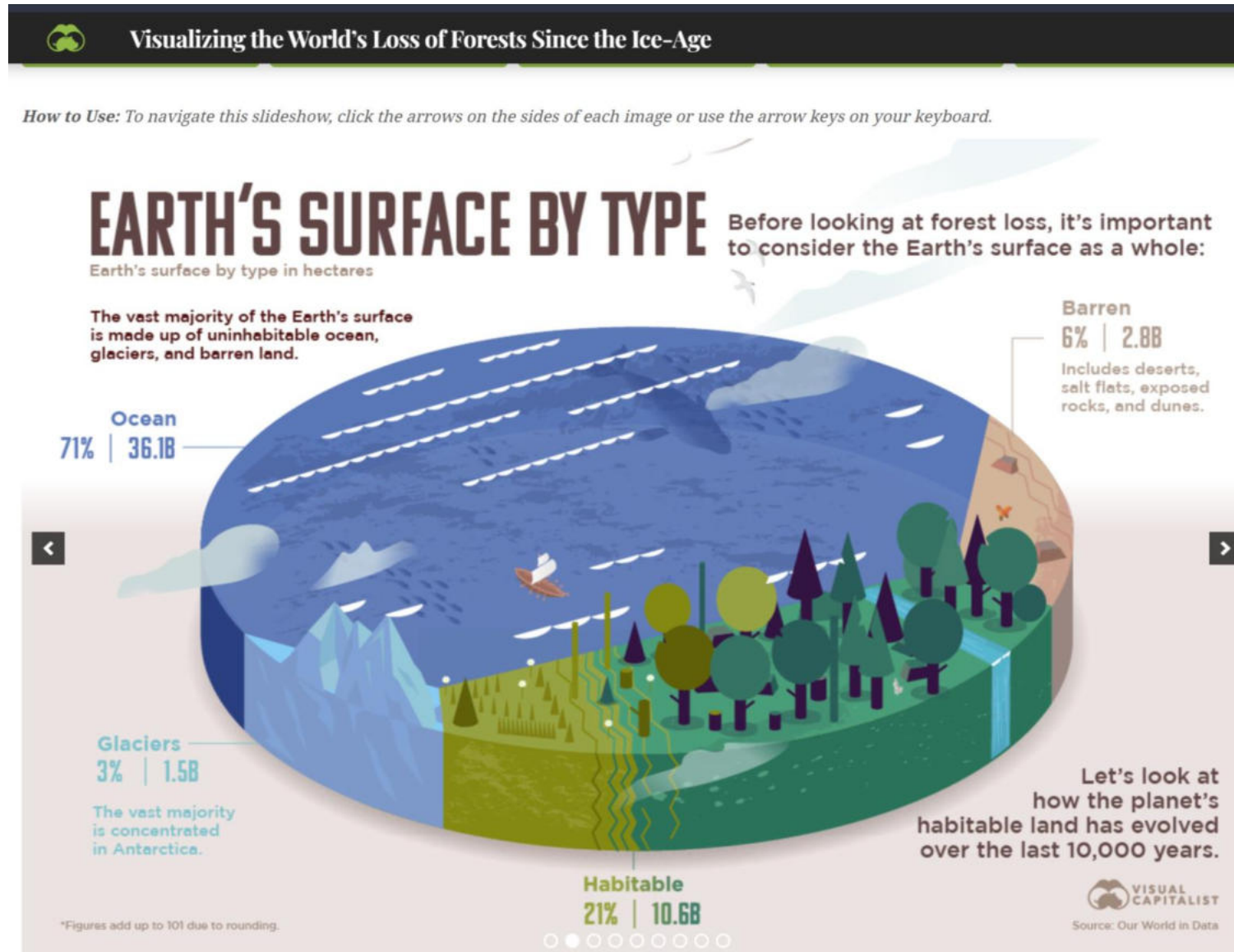
Entwurf des Regionalplans Südhessen



Gliederung

- I. Bewohnbare Flächen im Laufe der letzten 10 000 Jahre und aktueller Trend
- II. Staatliche Regulierung
- III. Hintergründe von Flächenausweisungen
- IV. Steuerungswirkung des Regionalplanes
- V. Bestimmte Festlegungen des Regionalplanes
(Ziele / Grundsätze / Vorranggebiete / Vorbehaltsflächen)
- VI. Hinweise für Stellungnahmen

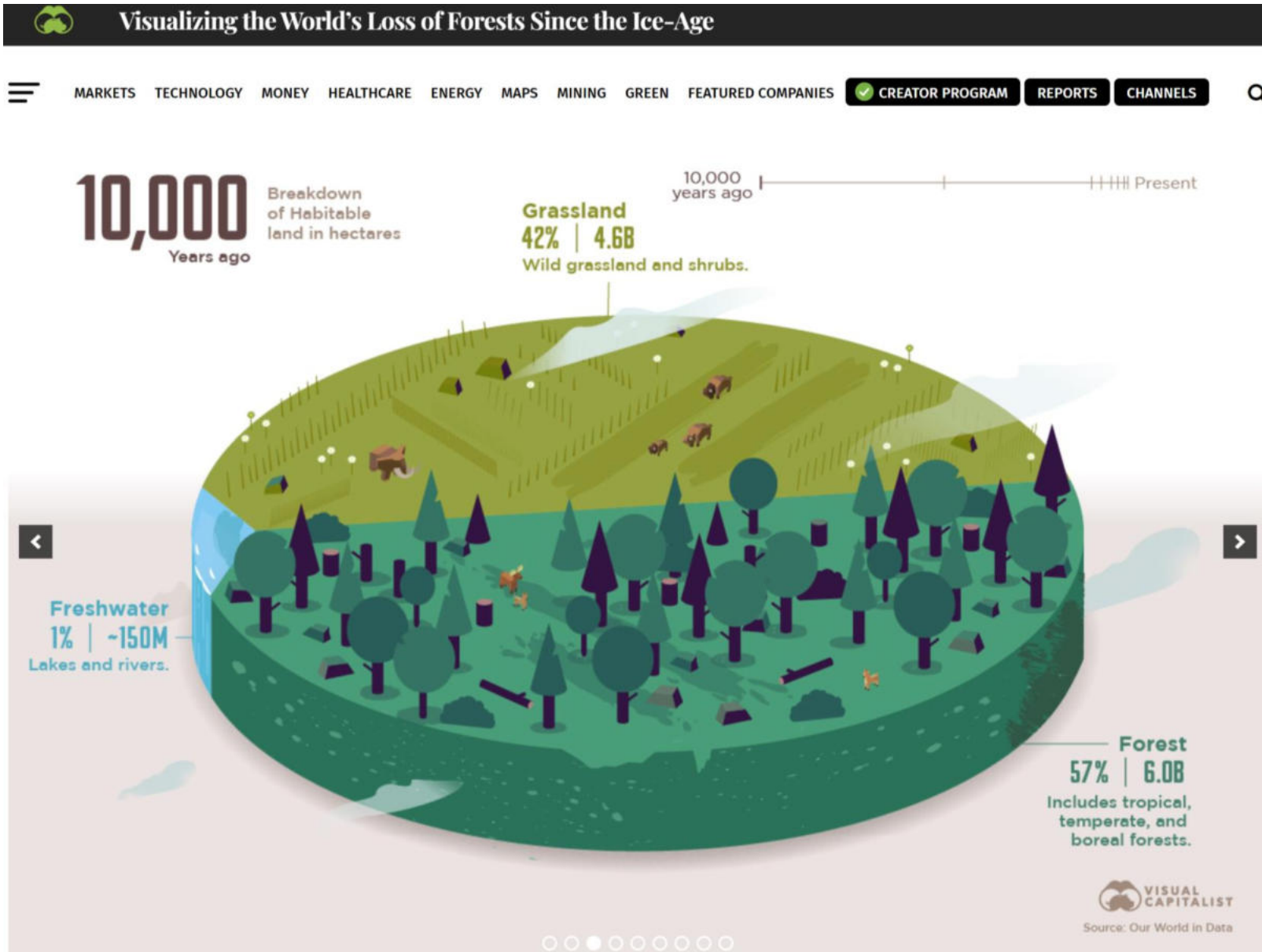
I. Bewohnbare Flächen im Laufe der Entwicklung



Die Oberfläche unseres Planeten

<https://www.visualcapitalist.com/visualizing-the-worlds-loss-of-forests-since-the-ice-age/>

21% der Erdoberfläche ist für Menschen bewohnbar



Vor 10.000 Jahren

Anteile der für Menschen bewohnbaren Erdoberfläche

42% Gras- und Buschland

57% Wald (tropische, gemäßigte, nördliche Klimazonen)



Visualizing the World's Loss of Forests Since the Ice-Age



MARKETS TECHNOLOGY MONEY HEALTHCARE ENERGY MAPS MINING GREEN FEATURED COMPANIES

CREATOR PROGRAM

REPORTS

CHANNELS



Vor 5.000 Jahren

44% Gras- und Buschland

55% Wald (tropisch, gemäßigt, nördliche Klimazonen)

< 1% Weideland

< 1% Ackerland

< 1% Städte
0,004 Millionen Hektar



Visualizing the World's Loss of Forests Since the Ice-Age



MARKETS TECHNOLOGY MONEY HEALTHCARE ENERGY MAPS MINING GREEN FEATURED COMPANIES



CREATOR PROGRAM

REPORTS

CHANNELS



1700

Breakdown of
Habitable land
in hectares

Grazing

6% | 668M

Grasses and wild
vegetation for
livestock grazing.

Freshwater

1% | ~150M

Urban

<1% | 41M

Crops

3% | 318M

Includes human food,
cash crops, and animal feed.

10,000
years ago

Grassland
38% | 4.2B

1700

The spread of civilizations
and repurposing of land for
agriculture becomes
apparent on a
macro scale.

Forest
52% | 5.5B

VISUAL
CAPITALIST

Source: Our World in Data



Um 1700

38% Gras- und Buschland

52% Wald (tropisch,
gemäßigt, nördliche
Klimazonen)

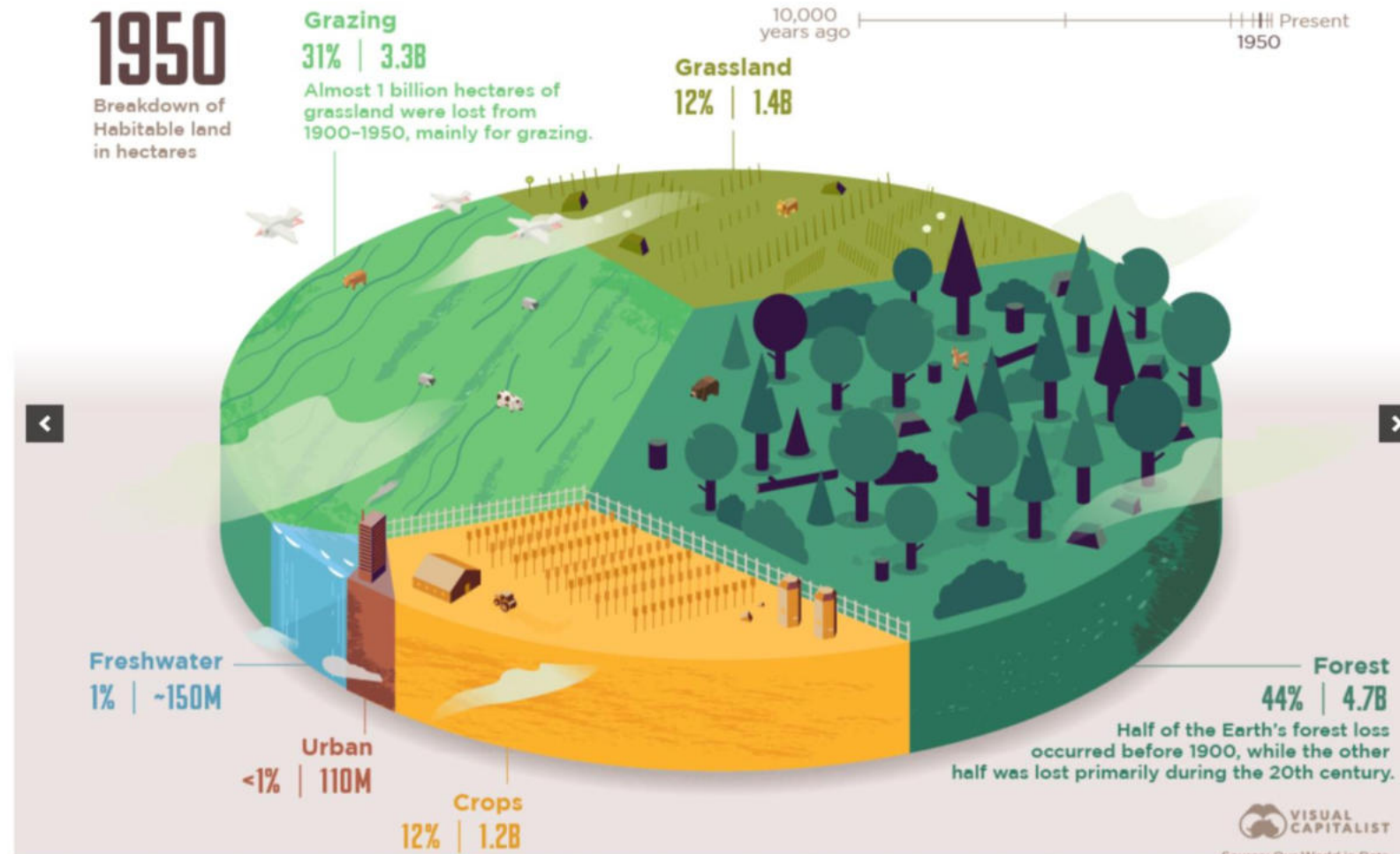
6% Weideland

3% Ackerland

< 1% Städte
41 Millionen Ha



How to Use: To navigate this slideshow, click the arrows on the sides of each image or use the arrow keys on your keyboard.



1950

12% Gras- und Buschland

44% Wald (tropisch, gemäßigt, nördliche Klimazonen)

31% Weideland

12% Ackerland

< 1% Städte
110 Millionen Ha

How to Use: To navigate this slideshow, click the arrows on the sides of each image or use the arrow keys on your keyboard.



2018

14% Gras- und Buschland

38% Wald (tropisch, gemäßigt, nördliche Klimazonen)

31% Weideland

15% Ackerland

1% Städte inkl. Infrastruktur
150 Millionen Ha

I. Aktueller Trend

Bis 2050 werden voraussichtlich zwei Drittel der Menschen weltweit in Städten leben.

Nach Prognosen des Berliner Instituts für Bevölkerung und Entwicklung werden für Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln und München mit bis zu 1,1 Millionen neuen Einwohnern gerechnet.

Die Größe der durchschnittlichen Wohnfläche je Einwohner ist in Deutschland von 1991 bis 2022 gestiegen von 34,9 auf 47,4 m²/Einwohner

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36495/umfrage/wohnflaeche-je-einwohner-in-deutschland-von-1989-bis-2004/>

2020 – 2023 betrug der bundesweite Flächenverbrauch ca. 51 ha pro Tag in Siedlungs- und Verkehrsflächen. Senkung auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030 nach der Nachhaltigkeitsstrategie 2021 des Bundes.

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/flaeche/siedlungs-verkehrsflaeche>

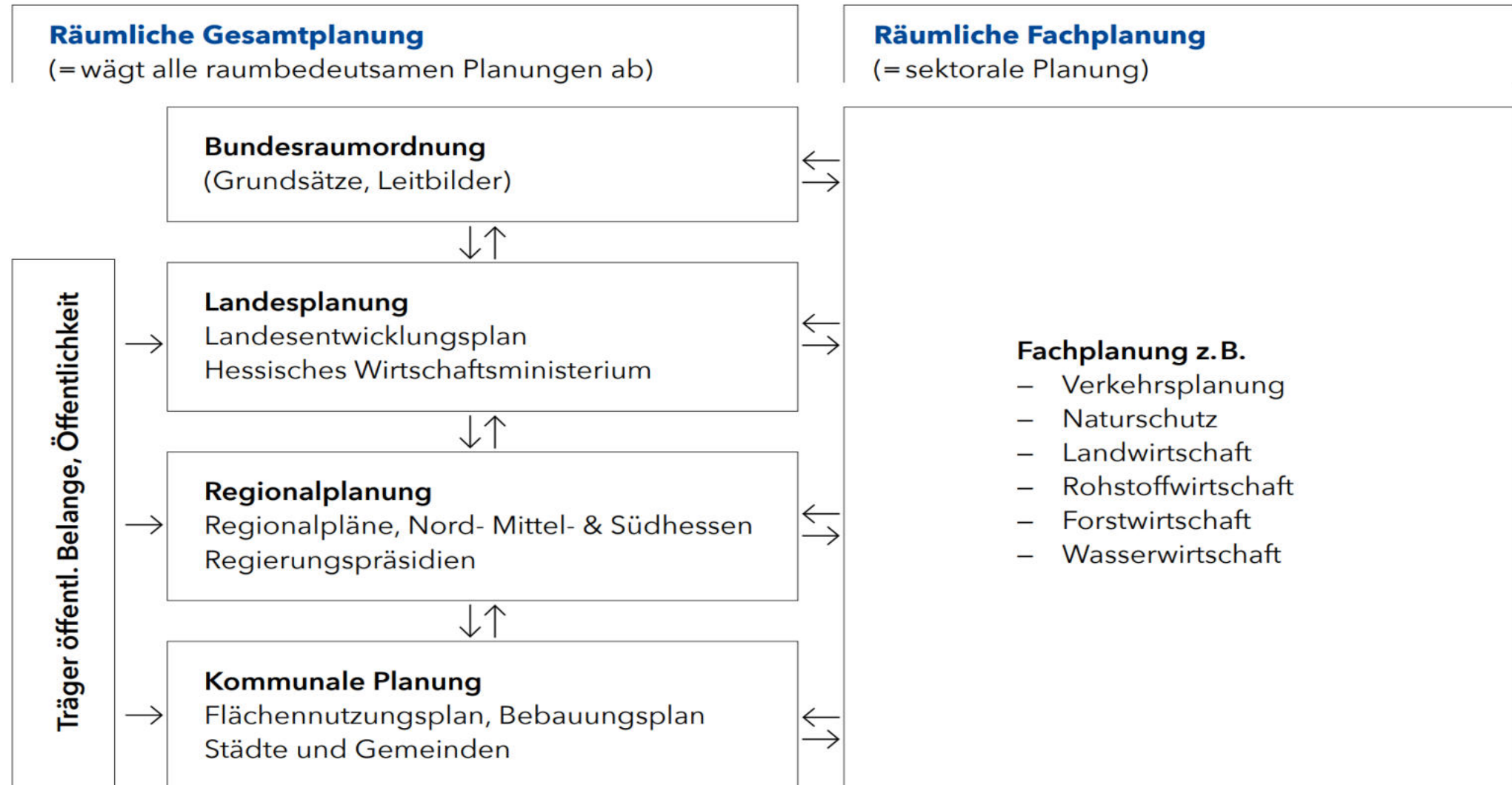
Hessen will den Flächenverbrauch laut Landesentwicklungsplan auf 2,5 ha pro Tag bis 2030 reduzieren.

starweb.hessen.de/cache/DRS/20/8/06488.pdf

Durchschnittliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche (gleitender Vierjahresdurchschnitt):			
2017	2018	2019	2020
3,03 ha/Tag	2,89 ha/Tag	2,91 ha/Tag	2,63 ha/Tag
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2021.			

II. Staatliche Regulierung der Raumplanung

ABBILDUNG A: RÄUMLICHE GESAMT- UND FACHPLANUNG



II. Staatliche Regulierung Hessen

Hessisches Landesplanungsgesetz (HLPG)

→ Landesentwicklungsplan 2020

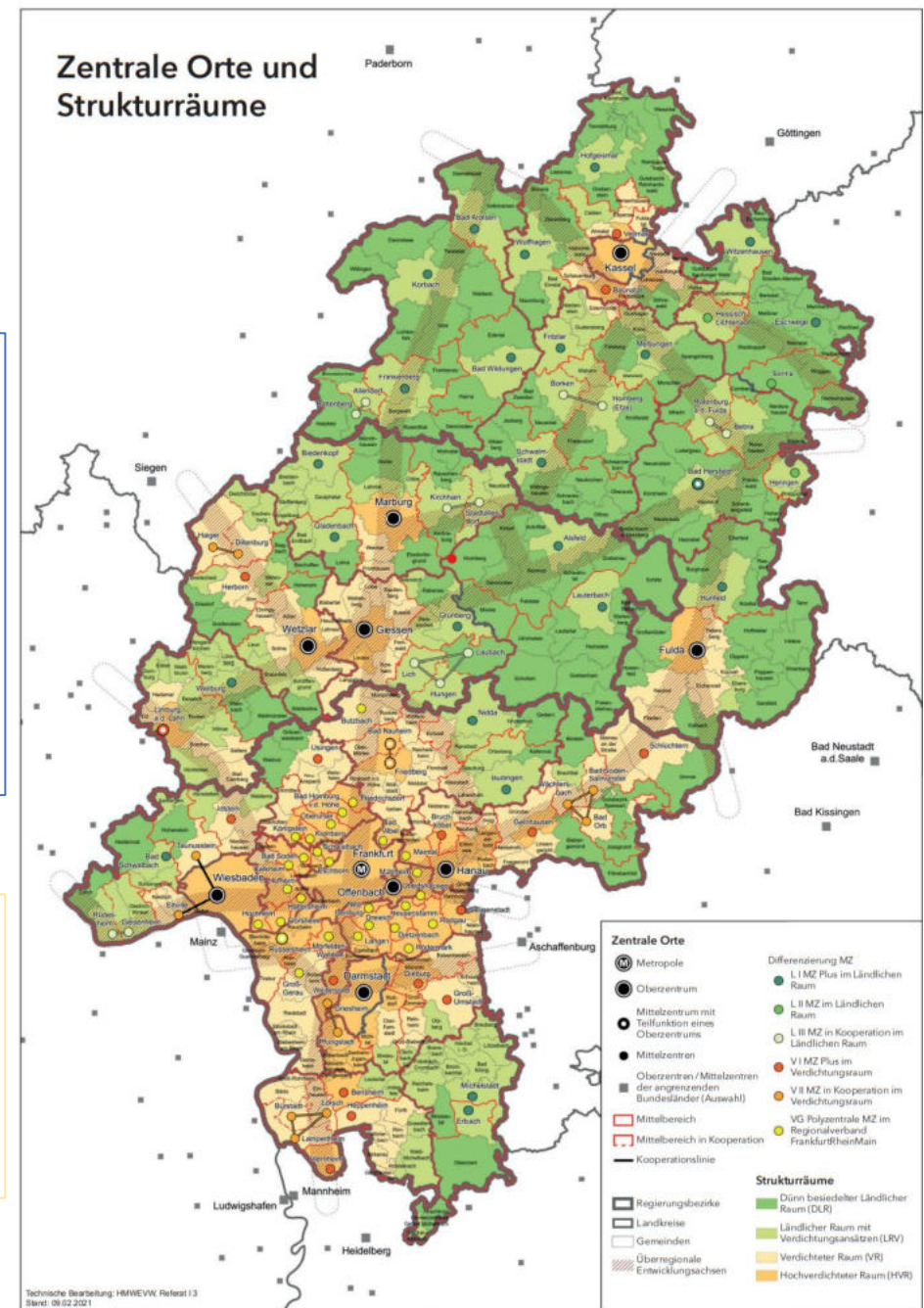
<https://landesplanung.hessen.de/landesplanung/lep-lesefassung>

- Ziele und Grundsätze der räumlichen Entwicklung
- Überregional und regionale Entwicklungsachsen
- Verdichtungsräume
- Ländliche Räume



Erstellung des Regionalplanes für die Regionen Nord-, Mittel- und Südhessen (inklusive Regionaler Flächennutzungsplan für den Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main)

Laufzeit 10 Jahre



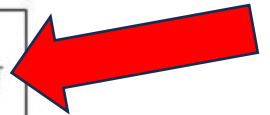
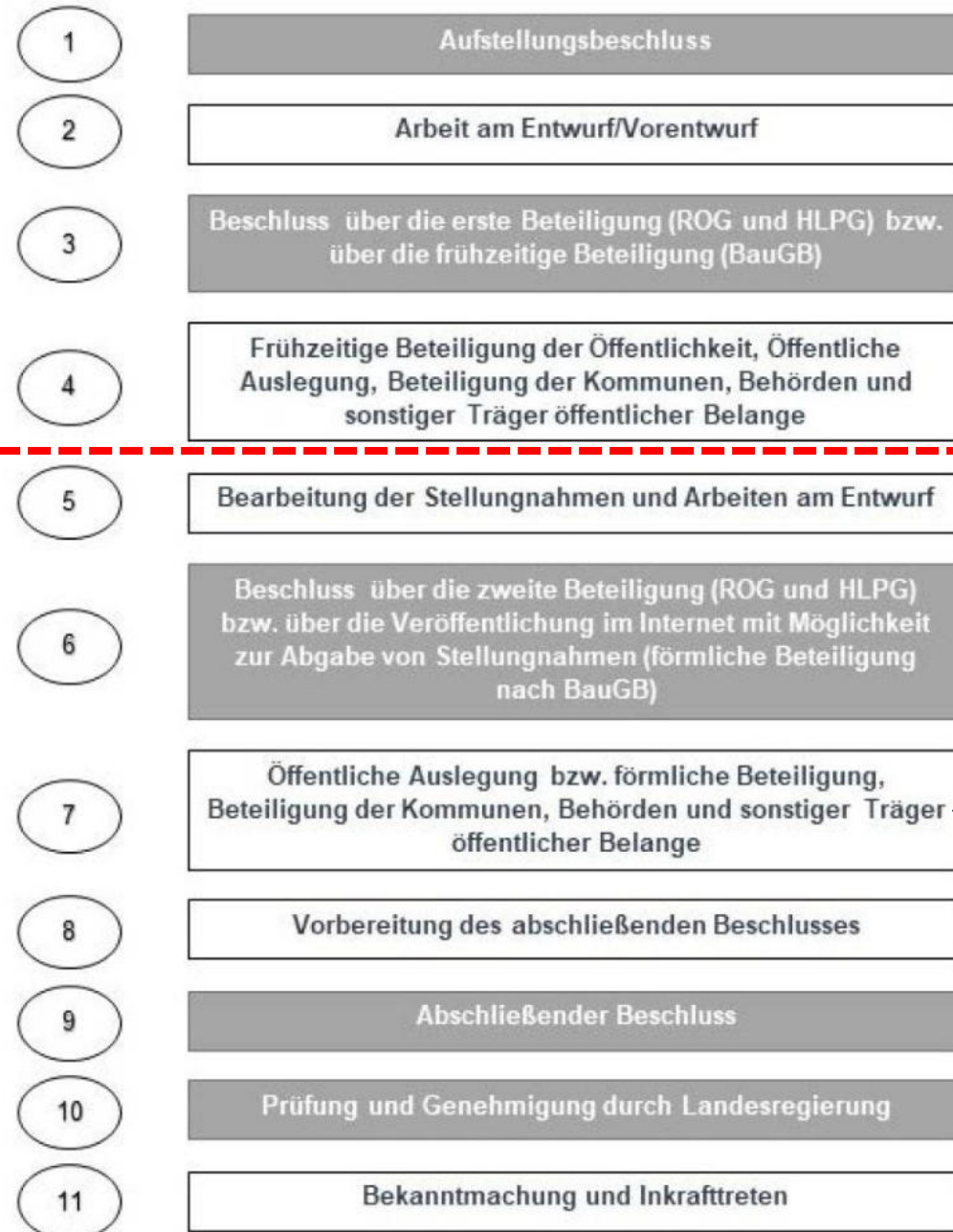
II. Staatliche Regulierung **Regionalplan** + *Kommunale Selbstverwaltung*

**5 Jahre über der Zeit
Stand**

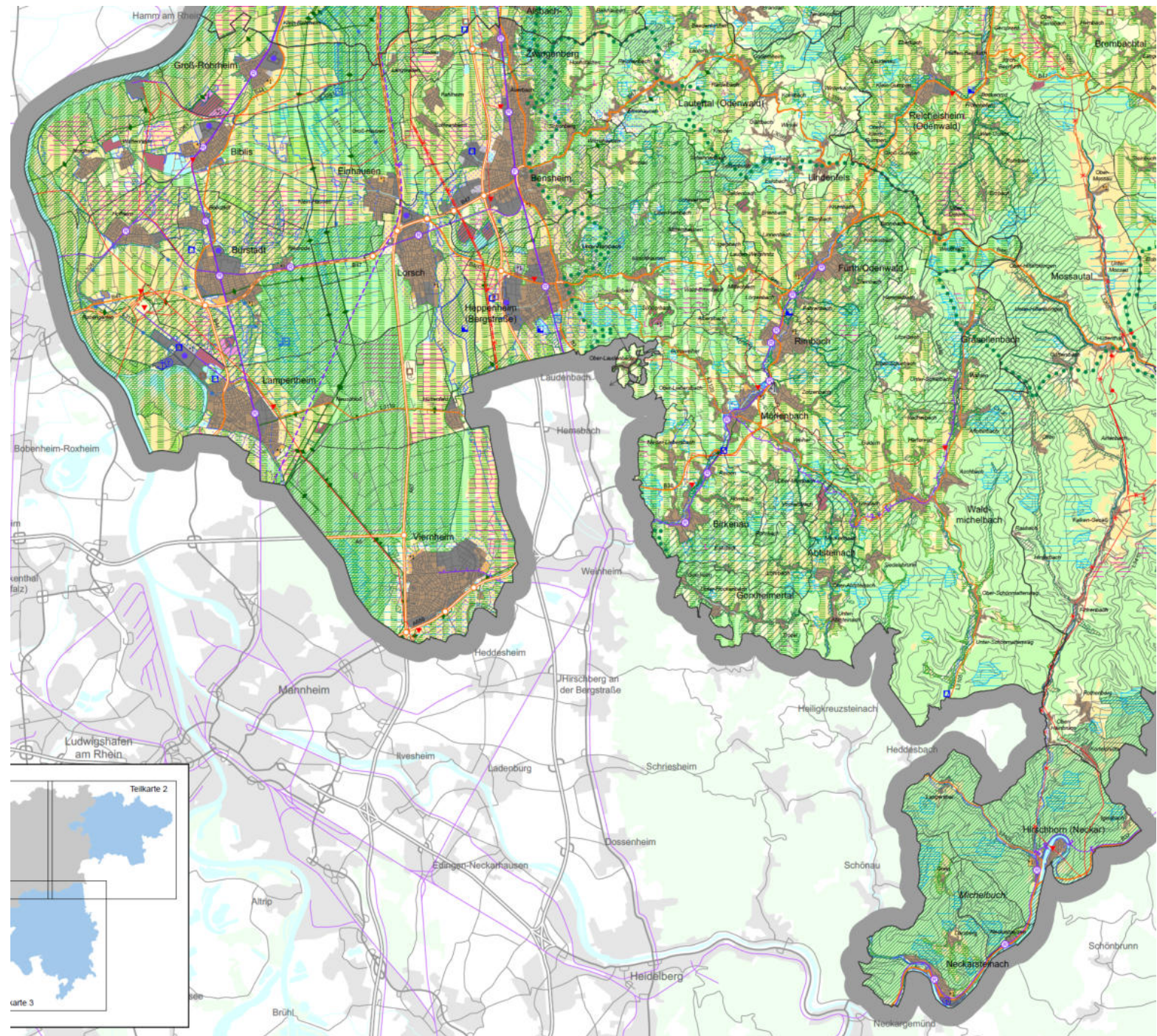
1. Offenlage / Frühzeitige Beteiligung

beschlossen durch die
Verbandskammer des Regionalverbandes
Frankfurt/RheinMain am 2. Juli 2025 sowie
durch die **Regionalversammlung Südhessen**
am 4. Juli 2025 **Regionalversammlung
Südhessen**

**Regierungspräsidium Darmstadt
Geschäftsstelle**



1. Entwurf des Regionalplans (LK Bergstraße 2025)



III. Hintergründe der Flächenausweisungen

Nachhaltigkeitsstrategie Hessen:

Reduktion des Landesweiten Flächenverbrauchs auf 2,5 ha / Tag für Siedungs- und Verkehrsflächen bis 2030

60 % der hessischen Bevölkerung lebt im Regierungsbezirk Darmstadt (Rhein-Main-Gebiet)

Begrenzung auf 5500 ha Siedlungsentwicklung in Südhessen

Kontingente für die Kommunen

III. Hintergründe der Flächenausweisungen

Tabelle 4: Siedlungs- und Gewerbeflächenkontingente zu Ziel Z3.1.2-3

E = Entlastungskommune für Wohnen, siehe Kapitel 3.1.1.4

Kommunen im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main

Wohnen / Gewerbe [ha]

Wohnen / Gewerbe [ha]

Kreisfreie Städte

Darmstadt	50 / 50	Offenbach am Main	50 / 27
Frankfurt am Main	400 / 136	Wiesbaden	210 / 98

Kreis Bergstraße

Abtsteinach	5 / 3	Hirschhorn (Neckar)	4 / 3
Bensheim	22 E / 15 ▲	Lampertheim	12 / 6
Biblis	8 E / 7 ▲	Lautertal (Odenwald)	5 / 3
Birkenau	7 / 4	Lindenfels	5 / 3
Bürrstadt	22 E / 8 ▲	Lorsch	12 / 6
Einhausen	6 / 3	Mörlenbach	7 / 5
Fürth/Odenwald	7 / 4	Neckarsteinach	5 / 3
Gorxheimertal	6 / 3	Rimbach	7 / 4
Grasellenbach	5 / 3	Viernheim	27 E / 10 ▲
Groß-Rohrheim	7 / 4	Wald-Michelbach	6 / 3
Heppenheim	12 / 6	Zwingenberg	10 E / 4 ▲

IV. Steuerungswirkung der Regionalplanes

- Der Regionalplan regelt ausschließlich überörtlich raumbedeutsame Sachverhalte
- Trotz Bindungswirkung der Festlegungen (insbes. Ziele) verbleiben den Städten und Gemeinden hinreichend Gestaltungsspielraum im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit
- Regionalplanerische Festlegungen sind allenfalls gebietsscharf; keinesfalls parzellenscharf (M 1:100 000)

Maßstab: 1:100 000
1mm² = 1 ha

**Erst ab 3 ha wird von einer
Raumbedeutsamkeit ausgegangen
(Ausnahme Splittersiedlung)**

**Von 3 – 5 ha kann das RP eine Ausnahme
per Stellungnahme zulassen**

V. Festlegungen des Regionalplanes

Der Regionalplan enthält:

Ziele, die verbindlich zu beachten sind.

Bei Abweichungen wird ein Planänderungs- oder Zielabweichungsverfahren erforderlich.

Grundsätze, die im Rahmen von **Abwägungs- und Ermessensentscheidungen** zu beachten sind.

(Sachgerechten Abwägung = einen „Gegenstand“ anderen Belangen begründet unterordnen)

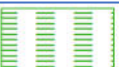
Regionalplanerische Ziele, die verbindlich zu beachten sind:

Alle Vorranggebiete: Bei Abweichung  Verfahren

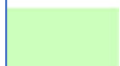
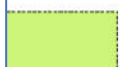
Siedlungsstruktur

-  Vorranggebiet Siedlung, Bestand
-  Vorranggebiet Siedlung, Planung
-  Vorranggebiet Industrie und Gewerbe, Bestand
-  Vorranggebiet Industrie und Gewerbe mit besonderer Zweckbestimmung, Hafenaaffines Gewerbe, Bestand
-  Vorranggebiet Industrie und Gewerbe mit besonderer Zweckbestimmung, Güterverkehrszentrum, Bestand
-  Vorranggebiet Industrie und Gewerbe mit besonderer Zweckbestimmung, Logistikfläche, Bestand
-  Vorranggebiet Industrie und Gewerbe, Planung
-  Vorranggebiet Industrie und Gewerbe mit besonderer Zweckbestimmung, Logistikfläche, Planung

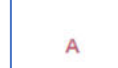
Natur und Landschaft

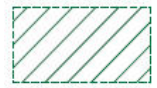
-  Vorranggebiet für Natur und Landschaft
-  Vorranggebiet Regionaler Grünzug
-  Vorranggebiet Erholungsweg von besonderer Bedeutung
-  Vorranggebiet für besondere Klimafunktionen

Land- und Forstwirtschaft

-  Vorranggebiet für Landwirtschaft
-  Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft
-  Vorranggebiet für Wald und Forstwirtschaft
-  Vorbehaltsgebiet für Wald und Forstwirtschaft

Rohstoffsicherung

-  Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten, Bestand
-  Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten bis zu 10 ha, Bestand
-  Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten, Planung
-  Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten bis zu 10 ha, Planung



Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft



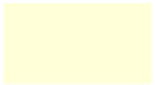
Vorbehaltsgebiet für besondere
Klimafunktionen



Vorbehaltsgebiet für den Grundwasserschutz



Vorbehaltsgebiet für vorbeugenden
Hochwasserschutz



Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft



Vorbehaltsgebiet für Wald und Forstwirtschaft



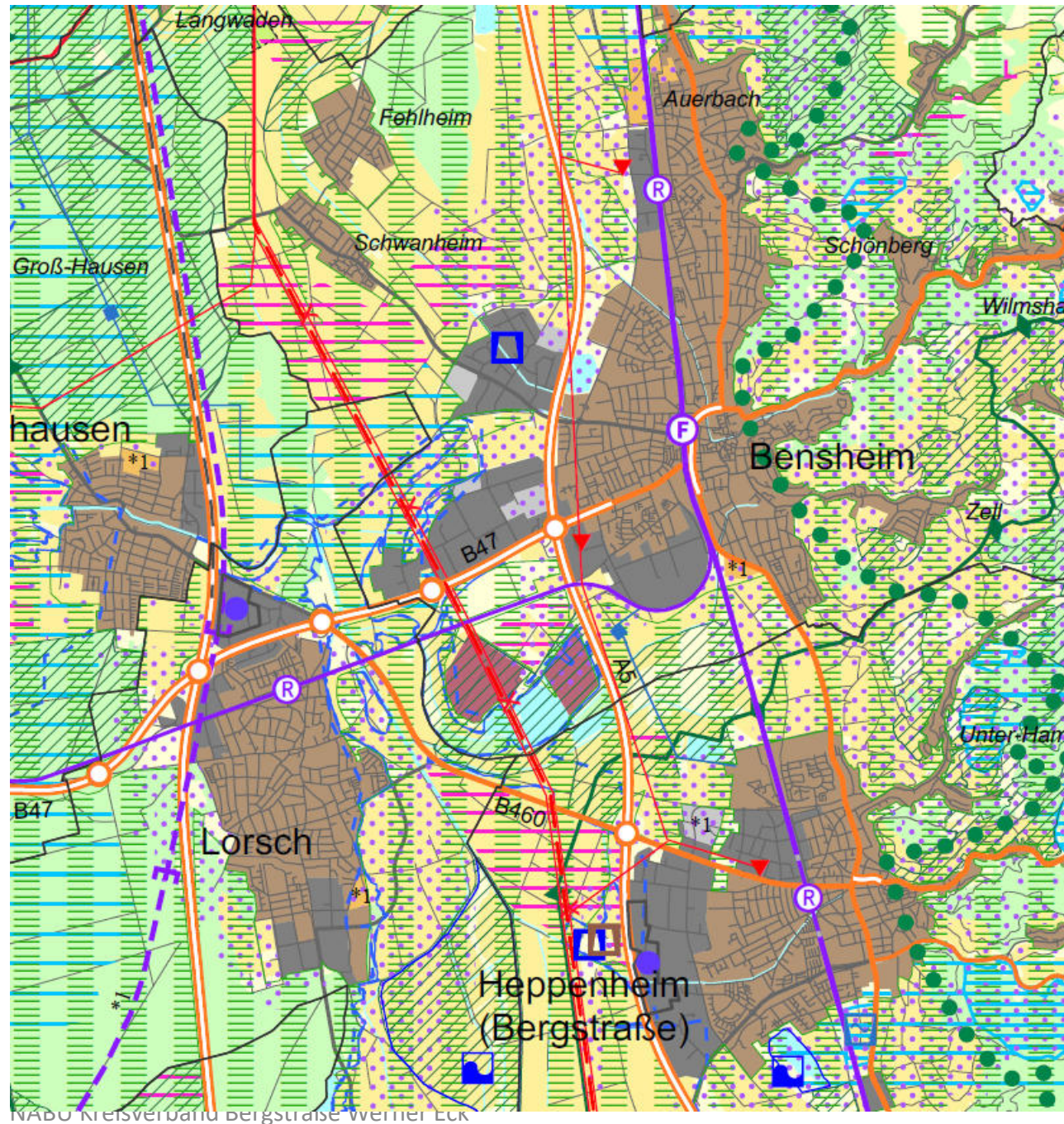
Vorbehaltsgebiet oberflächennaher
Lagerstätten



Vorbehaltsgebiet oberflächennaher
Lagerstätten bis zu 10 ha

Regionalplanerische Grundsätze,
die zwischen anderen Belangen **abgewogen** werden können

Entwurf des Regionalplans
(LK Bergstraße 2025)
Ausschnitt



VI. Worauf achten bei der Stellungnahme als Naturschützer

VI.1 Zielfestlegungen und Darstellungen / Natura 2000 Verträglichkeit

In Entwurf wurden **neue Flächen** in einem Radius von **1000 Metern** eine **FFH-Verträglichkeitsprognose** unterzogen.

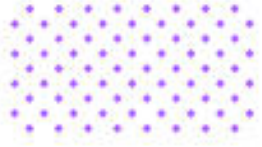
Für alle betrachteten Flächen konnten Beeinträchtigungen mit **hinreichender Sicherheit*** ausgeschlossen werden. (*laut Textteil des Entwurfes)

Ausnahmen bei Trassen und oberflächennahen Lagerstätten (dringender Bedarf fehlenden Alternativen).

Ausnahmen bei mit ***1** gekennzeichneten Flächen. Hier erfolgt parallel zur Offenlegung eine vertiefte Prüfung. Im Entwurf zur 2. Offenlage werden diese nicht mehr enthalten sein.



VI. 2 Zielfestlegungen und Darstellungen: Vorrang für besondere Klimafunktionen



Vorranggebiet für besondere Klimafunktionen

Daten aus der „Landesweiten Klimaanalyse Hessen“:

Thermische Belastungen / regional bedeutsame Kaltluftströme / Kaltluft produzierende Freiflächen und Luftleitbahnen

Klimagutachten auf der Ebene der Bauleitplanung sind damit nicht abgegolten

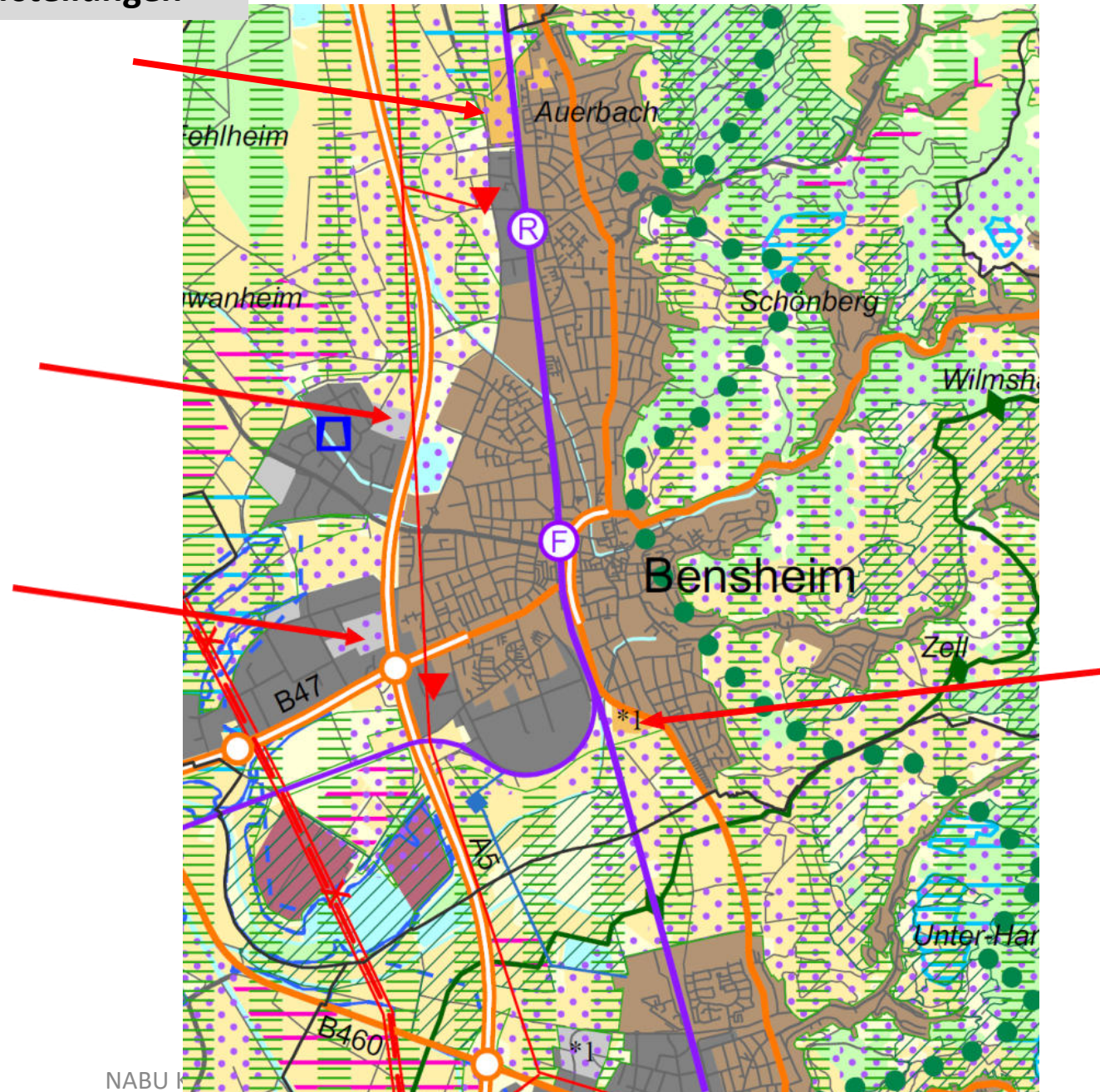
Überlagerungen entgegenstehender Vorrangflächen **nur** in der ersten Offenlegung:

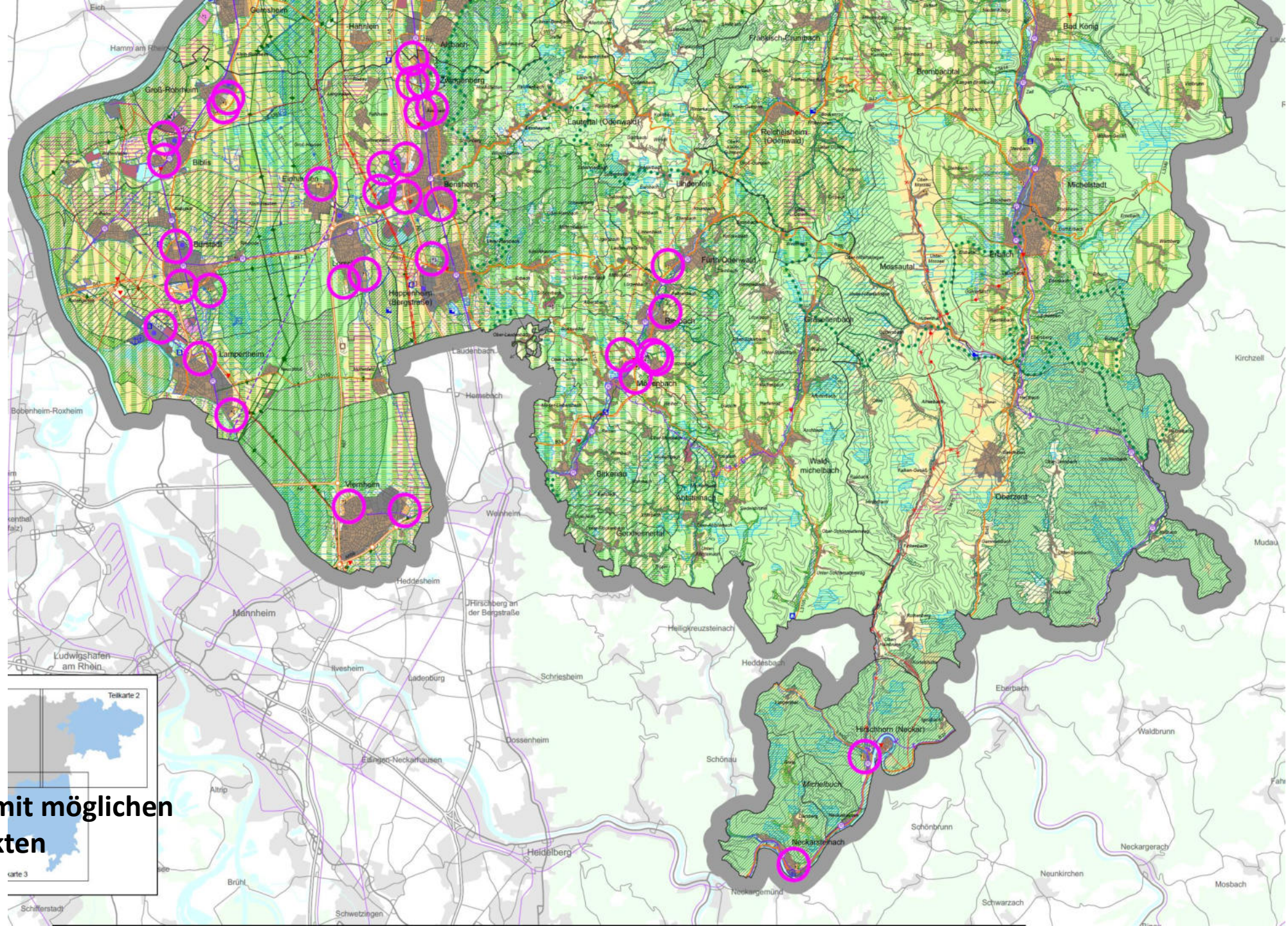
VI.3 Zielkonflikte bei Festlegungen und Darstellungen

Konflikte:

Doppelausweisungen Siedlung /
Gewerbeflächen versus
Vorrang besondere Klimafunktionen

sowie und nicht abgeschlossene
Verträglichkeitsprüfung



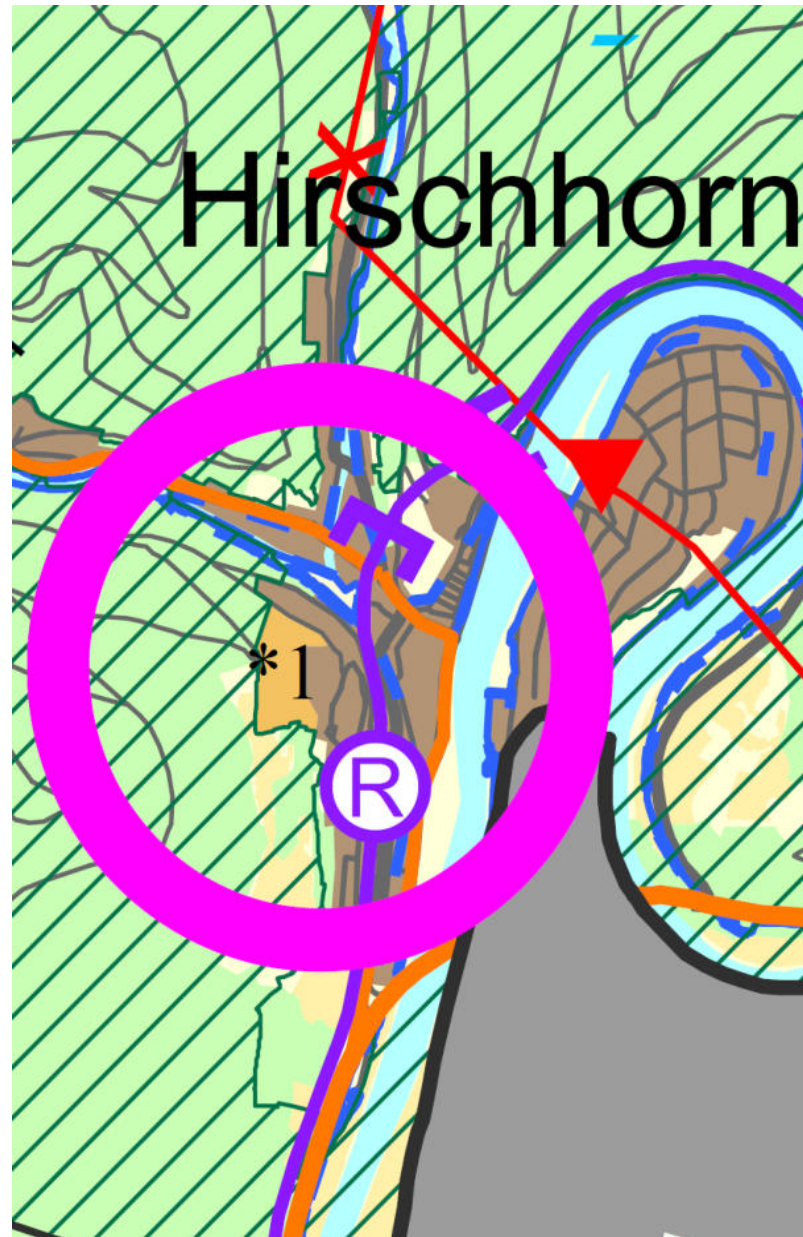


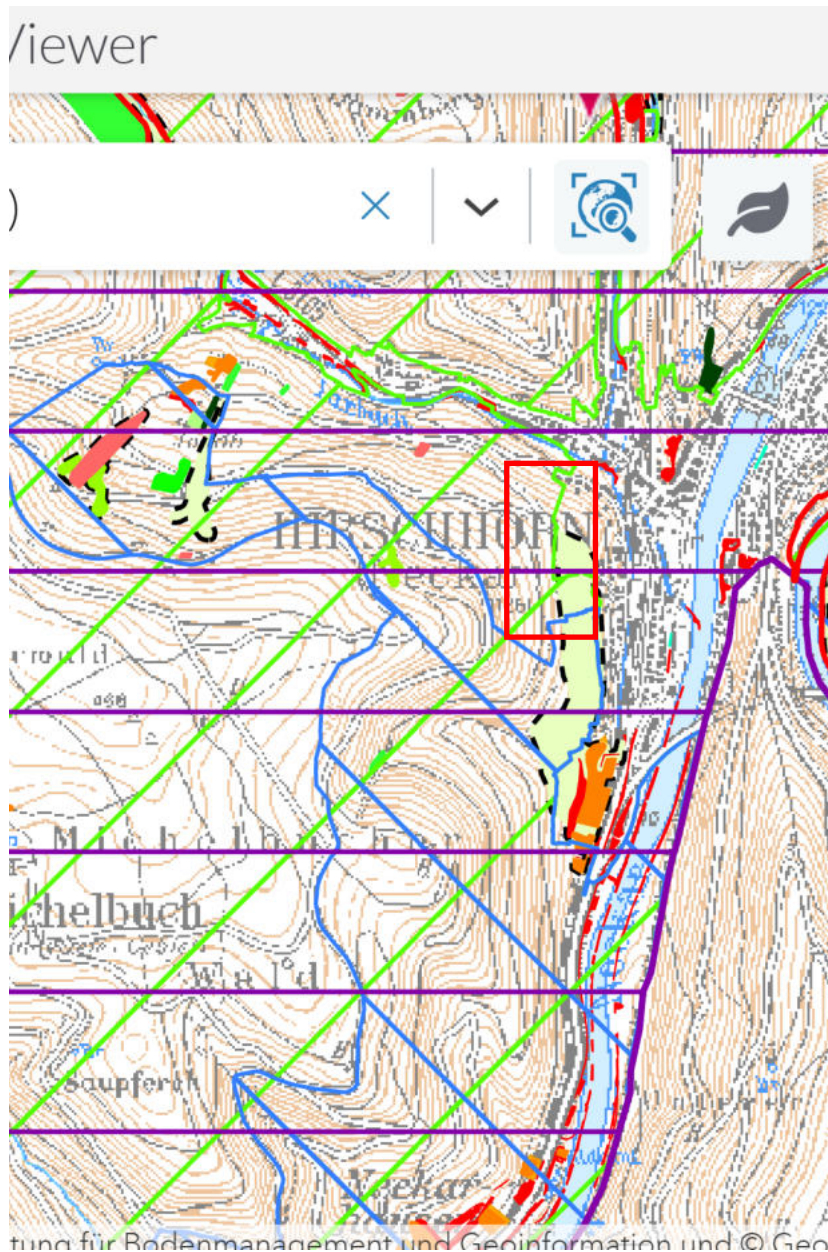
VI. 4

Bereiche mit möglichen Zielkonflikten

VI. 4.1
Bereiche mit möglichen
Zielkonflikten

Beispiel 1





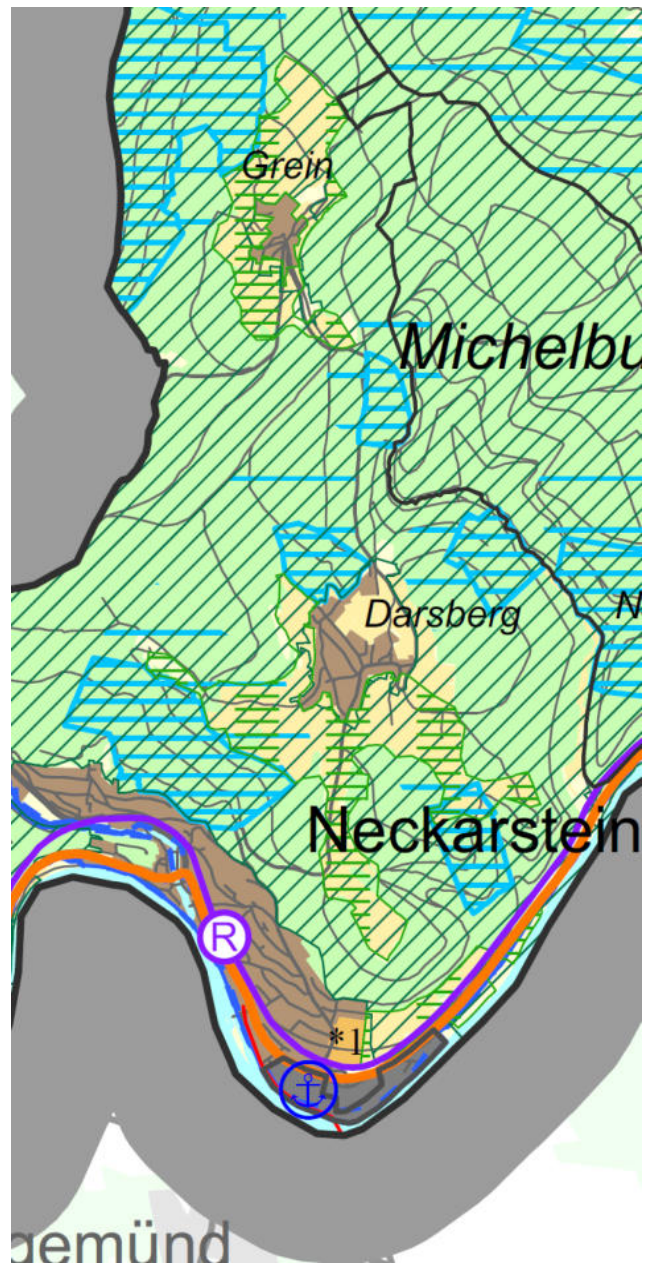
VI. 4.1

Bereiche mit möglichen Zielkonflikten

Beispiel 1

Laut Natureg-Viewer:

- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet
- Ausgleichsfläche Streuobstwiese



Beispiel 2

karsteinach

Zoomen...

1 von 2

Biotope Hess. Biotopkartierung (HB 1992-2006)

Schlüssel	6519B0055
TK-Nr.	6519
Biotop-Nr.	55
Biotopname	Streuobstwiesen östlich Neckarsteinach
Biototyp-Nr.	03.000
Erfassungsjahr	1995

Laut Natureg-Viewer:

- **Unmittelbar neben FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet**
- **Biotopkartierung: Streuobstwiese**

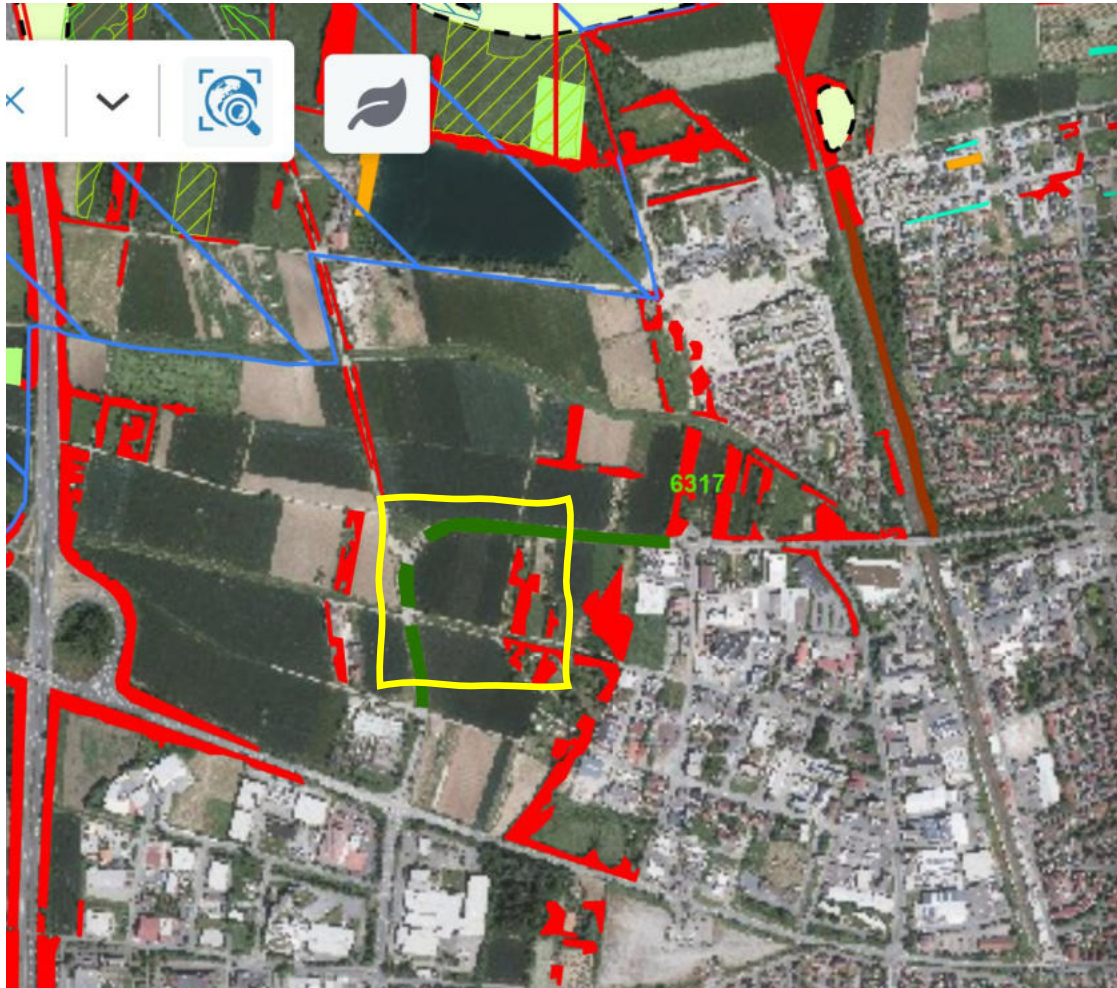


Beispiel 2

Heppenheim

- Gewerbebezuwachs
- Vorrang Klima
- Zu prüfender Einfluss auf Natura 2000 Gebiet





Karteninhalt

- ☐ ☐ Kartiergebiete Hess. Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK ab 2014) ⋮
- ☒ ☐ Biotope Hess. Biotopkartierung (HB 1992-2006) ⋮
- ☒ ☐ Komplexe Hess. Biotopkartierung (HB 1992-2006) ⋮
- ☒ ☐ Bestandskarten Hess. Biotopkartierung (HB 1992-2006) ⋮
- ☒ ☐ Luftbildinterpretation Streuobst und Gehölze ⋮
- ☐ ☐ Potentielle Spenderflächen Gehölze ⋮

**Entfernung zum FFH-Gebiet
Streuobst und Gehölze**

VI. 5

Wichtig für Stellungnahmen aus der örtlichen Perspektive von Natur- und Artenschutz, Flora, und Fauna, Klimafunktionen, Boden, Grund- und Oberflächenwasser:

- ***1**
Welche Doppelausweisungen liegen vor und welche konkreten Gründe sprechen für den Vorrang Naturschutz (Auswirkungen Natura 2000)?
- **Bei welchen Doppelausweisungen** sprechen welche Gründe für den -Vorrang besondere Klimafunktionen-?
- Welche **schützenswerten Flächen** sind durch die Ausweisung von Zuwachsflächen **gefährdet**; d. h. welche konkreten Gründe sprechen dafür (Ausgleichsflächen mit hoher Biodiversität, geschützte Arten, bestehende Biotop, Biotop mit Potential, grundwasserbildende Bereiche, etc.)?
- **Sonstige Gründe** (z. B. Leerstand, Baulücken, Konversionsflächen,...) in der Sache schildern ...

VI.6

Links zu Natureg-Viewer und BürgerGis und HLNUG Fachanwendungen:

<https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de>

<https://buergergis.kreis-bergstrasse.de/EXTERN/synserver?project=BuergerGIS&stateID=8990c7bb-b255-47c9-86bf-04287a12213b&language=de&client=flexjs>

www.hlnug.de/themen/geografische-informationssysteme/gis-anwendungen/gis-auskunftssysteme

IV. 7

Struktur für eine Stellungnahme im Word - Format

- 1. Genauer Ort und Lage der Fläche (ggf. mit einer Hardcopy vom Bildschirm) zu der Stellung genommen wird.***
- 2. Bezeichnung der Flächenausweisung oder genereller Gesichtspunkte die kritisiert werden und ggf. geändert werden sollten.***
- 3. Erläuterung der kritischen Punkte mit einer Begründung welche örtlichen Umstände / Störungen (Klima, Wasser, Bodennutzung, Arten, Biotope, etc.) gegen die Festlegung im Entwurf stehen bzw. welche Ausweisung an der Stelle erfolgen sollte.***

Das Word-Dokument bitte senden an werner.eck@nabu-bergstrasse.de